

Keine Beschränkungen im öffentlichen Leben

Landkreis Rosenheim ordnet zweiten Test für Reiserückkehrer aus Risikogebieten an

Die steigenden Zahlen von positiv auf das neuartige Corona-Virus getesteten Personen sind in der Region überwiegend auf Reiserückkehrer zurückzuführen. Auffallend ist, dass ein Teil von ihnen sich nicht in einem vom Robert Koch-Institut definierten Risikogebiet aufgehalten hatte. Landrat Otto Lederer und Rosenheims Oberbürgermeister Andreas März empfehlen daher allen Reiserückkehrern, sich freiwillig testen zu lassen.

Zu den Reisezielen, die nicht Risikogebiete sind, in denen sich Urlauber infiziert haben, zählen unter anderem Italien sowie Teile Rumäniens und Kroatiens. Landrat Lederer appelliert, die Testmöglichkeiten am Flughafen oder den Autobahnen anzunehmen.

Da sich allerdings etwa drei Viertel aller infizierten Reisenden in einem Risikogebiet aufhielten, entschied der Landkreis, analog zur Stadt Rosenheim, einen verpflichtenden zweiten Test fünf bis sieben Tage nach Reiserückkehr anzuordnen.

Eine darüberhinausgehende Verschärfung der Infektionsschutzmaßnahmen im Bereich des öffentlichen Lebens, wie sie in der Stadt Rosenheim eingeführt wird, ist unter Berücksichtigung der Neuinfektionen im Landkreis nicht verhältnismäßig. „Mit einer 7-Tages-Inzidenz von 13,8 Erkrankten pro 100.000 Einwohner in den letzten sieben Tagen (Stand 23.08.20, 24 Uhr) sind im Gegensatz zur Stadt Rosenheim weder der Schwellenwert von 50 noch der Signalwert von 35 überschritten“, sagte der Leiter des Staatlichen Gesundheitsamtes Dr. Wolfgang Hierl.

Der Landkreis Rosenheim empfiehlt aber dennoch den Bürgerinnen und Bürgern, sich in der Öffentlichkeit nur in Gruppen aufzuhalten, wenn diese auf maximal fünf Personen oder auf Angehörige aus zwei Hausständen beschränkt sind. Ebenfalls eine Empfehlung ist, in nicht öffentlichen Veranstaltungen auf eine Obergrenze der Teilnehmer in geschlossenen Räumen von 50 und im Freien auf 100 zu achten.